



SEELSORGE

ZWISCHEN HIMMEL
UND ERDE

**SEELSORGE UND BERATUNG
IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE
IN DEUTSCHLAND (EKD)**

**SEELSORGE UND BERATUNG
IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE
IN DEUTSCHLAND (EKD)**

AIDSSEELSORGE

ALTEN-UND PFLEGEHEIMSEELSORGE

AUSSIEDLERSEELSORGE

BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENSEELSORGE

CIRCUS- UND SCHAUSTELLERSEELSORGE

DEUTSCHE SEEMANNSMISSION

FAMILIENBERATUNG

FEUERWEHRSEELSORGE

FLUGHAFENSEELSORGE

GEFÄNGNISSEELSORGE

GEHÖRLOSENSEELSORGE

GEMEINDESEELSORGE

KINDERKRANKENHAUSSEELSORGE

KRANKENHAUSSEELSORGE

KREUZFAHRTSEELSORGE

MESSESEELSORGE

MILITÄRSEELSORGE

NOTFALLSEELSORGE

POLIZEISEELSORGE

SCHULSEELSORGE

SCHWERHÖRIGENSEELSORGE

STUDIERENDENSEELSORGE

TAUBBLINDENSEELSORGE

TELEFONSEELSORGE

URLAUBERSEELSORGE

WWW.EKD.DE/SEELSORGE

GELEITWORT

Diese Broschüre bietet einen Überblick über alle Bereiche von Seelsorge und Beratung in der Evangelischen Kirche in Deutschland. In allen Lebensbezügen und Lebenswelten lässt sich Seelsorge finden. In kleinen Geschichten wird deutlich, wen Seelsorge mit ihren Angeboten erreicht. Seelsorge geschieht mitten im Leben an vielen Orten und in unterschiedlichen Zusammenhängen. In dieser Spannweite bemüht sie sich um Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation, um ihnen nahe zu sein und sie spüren zu lassen, dass sie nicht alleine gelassen werden. Vom Lebensanfang bis zum Lebensende reicht Seelsorge, ist aus dem Glauben heraus motiviert und vollzieht im Bewusstsein der Gegenwart Gottes Zuwendung zum Menschen. Sie weist dezent und vertrauensvoll daraufhin, dass es zwischen Himmel und Erde mehr gibt als nur das Sichtbare. Die Broschüre will die Kraft zum Leben stärken, indem Möglichkeiten und Hinweise per Link benannt werden, die weiterhelfen können.

INKEN RICHTER-RETHWISCH
OBERKIRCHENRÄTIN

PASTORAL CARE BETWEEN HEAVEN AND EARTH

This brochure gives an overview of all the fields of pastoral care and counselling in the Protestant Church of Germany. Pastoral care can be found in every area of life. The short stories show who is reached by the different types of pastoral care. Pastoral care is happening in the center of life, in many places, and in different contexts. In this range, pastoral care seeks to help people in their respective personal situations, to be close to them and let them feel that they are not left alone. Pastoral care reaches from the beginning to the end of life. It is motivated by faith and cares for human beings within the awareness of God's presence. It points out – discreetly, but with trust – that there is more between heaven and earth than is visible. This brochure and the links listed in it will give helpful possibilities and hints to strengthen the power of life.



AUSSIEDLERSEELSORGE

Lydia hat manchmal Heimweh. Nicht nur nach Kasachstan, von wo sie Mitte der 90er Jahre als Spätausgesiedelte kam. Nicht nur nach der Lutherischen Gemeinde mit ihrem kleinen Bethaus in der Steppe, in dem sie sich geborgen fühlte. Sondern vor allem nach ihren Kindern und Enkeln, die noch drüben in Kasachstan sind. Mit einer Tochter ist sie nach Deutschland ausgesiedelt. Andere Kinder blieben zurück. Weil sie ihre Arbeit nicht aufgeben wollten oder weil sie einem Menschen einer anderen Nationalität verheiratet sind. Jetzt möchten zwei Enkelkinder mit ihren Familien „nachkommen“. Lydia ist ganz aufgeregt, weil sie nicht weiß, wie das mit den Behörden geht.

Der Pfarrer von der Aussiedlerseelsorge hört geduldig und genau zu. Er kennt sich aus. Mit den Formalitäten und mit dem Heimweh. Er hilft ganz praktisch und unkompliziert. Lydia ist erleichtert. Sie ist nicht allein.

Inzwischen sind die Enkel da...

MINISTRY TO THE REPATRIATES

Sometimes, Lydia feels homesick. Not only for Kazakhstan, from where she came as a late repatriate in the middle of the 90s. She feels homesick not only for her Lutheran congregation with its small chapel in the steppe, where she felt safe. But mostly for her children and grandchildren, who live still over there in Kazakhstan. Together with one daughter she settled in Germany. Her other children were left behind, because they didn't want to quit their jobs or because they were married to a person of another nationality. Now, two of her grandchildren want to follow her together with their families. Lydia is quite nervous; she does not know how to deal with the authorities. The minister from the pastoral care for the repatriates listens to her patiently and pays attention to what she says. He knows about the formalities, and about homesickness. He gives practical support. Lydia is relieved. She is not alone. Meanwhile, her grandchildren have arrived...



BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENSELSORGE

In der letzten Zeit erkennt sie auf der Straße die Gesichter nicht mehr. Wer kommt ihr entgegen, wen soll sie grüßen? Sie ist verunsichert. Im Restaurant passieren ihr immer öfter Missgeschicke und Essen fällt neben den Teller oder auf die Kleidung.

Besser nicht mehr vor die Tür gehen, denkt sie traurig. Was sollen die anderen Menschen von ihr denken. Sie bleibt jetzt lieber allein zuhause. Dann stellt sie fest, dass sie die Worte in ihrer Bibel nicht mehr lesen kann. Sie ist verzweifelt.

Da bekommt sie Besuch von der Blinden- und Sehbehindertenseelsorge...

MINISTRY FOR THE BLIND AND THE VISUALLY IMPAIRED

Recently, she does not recognise the faces on the street any more. Who walks towards her? Whom should she greet? She feels insecure. In restaurants, she has more and more accidents as food falls off her plate, or onto her clothes.

It's better not to leave the house, she thinks morosely. What are other people supposed to think of her? She prefers staying at home these days. Then she realises that she cannot read the words in her bible any more. She is desperate.

Just then, she receives visitors from the ministry for the blind and the visually impaired.



FAMILIENBERATUNG (FAMILIENSELSORGE)

Sie haben zwei gesunde Kinder, haben gerade ihr neues Haus bezogen. Beide arbeiten in Berufen, die ihnen Freude machen, auch wenn sie sie stark fordern. In der letzten Zeit streiten sie sich immer häufiger, auch vor den Kindern. Die Kleine macht nachts wieder ins Bett.

Vielleicht kann die Familienberatung helfen.

FAMILY COUNSELLING

They have two healthy children, and they just moved to their new house. They are both pleased with their jobs, even if the work is demanding. Lately they fight a lot, even in the presence of their children. The young child has started wetting the bed again at night.

Perhaps the family counselling service can help.



FEUERWEHRSEELSORGE

Draußen wird es dunkel. Es ist kalt. Bin schon in verschiedenen Wohnungen gewesen. Auf der Straße. Ein Einsatz führte zu einem Obdachlosen unter seiner Brücke. Er lebt da. Bei Minusgraden.

Manchmal frage ich mich, ob die Gesellschaft eigentlich weiß, was in meiner Stadt los ist.

Dann – vor Mitternacht – noch einmal raus: Person im Wasser. Ein Mensch steht im Teich. Der Versuch ihn zu retten, wird durch das Einbrechen im Eis erschwert. Beim dritten Versuch erreichen wir den erstarrten, hilflosen, jungen Mann. Ziehen ihn heraus – und finden ein kleines Kind in seinen Armen, das plötzlich aus dem Wasser auftaucht.

Wie soll ich beschreiben, was mir durch den Kopf geht? Was das Herz bewegt? Fragen über Fragen. Mir fehlen die Worte.

FIRE CHAPLAINCY

Outside it gets dark. It is cold. I have been to several flats, and I have been on the street. One mission led me to a homeless person under a bridge. He lives there. In sub-zero temperatures.

Sometimes I ask myself if society even knows what happens in my city.

Then – before midnight – we have to go out again: someone is in the water. Somebody stands in the pond. The attempt to save him is impeded by the ice caving in under us. On the third attempt we reach the frozen, helpless young man. We pull him out – and find a small child in his arms that suddenly emerges from the water.

How am I supposed to describe what happens in my head? What moves the heart? Question upon question. I am at a loss for words.



FLUGHAFENSEELSORGE

Mein Mobiltelefon klingelt. Eine Frau meldet sich mit den Worten: „Ich habe Flugangst. Können Sie mit mir beten? Ich bin in der Flughafenkapelle.“ „Das tut mir leid“, antworte ich. „Ich bin gerade nicht am Flughafen und kann auch nicht kommen.“ „Das macht nichts. Sie können ja auch so mit mir beten“, entgegnet die Dame. Während dieser Gesprächseröffnung sitze ich im ICE auf der Fahrt nach Bremen. Ein seltsamer Gedanke schießt mir durch den Sinn. Ich sollte jetzt schnell beten, weil hinter Neustadt am Rübenberge ein Funkloch kommt und das Gespräch unterbrochen würde.

Also bete ich für sie und spreche den Reise-
segen. Als ich auflege, um mich herum irritier-
tes Schweigen. Ich habe ein breites Grinsen im
Gesicht: „Sorry, ich bin Flughafenseelsorger.
Das gehört zu meinem Beruf“, erkläre ich.
Allgemeines Verständnis.

AIRPORT CHAPLAINCY

My mobile rings. A woman greets me with the words: “I have a fear of flying. Can you pray with me? I’m in the airport chapel.” “I’m sorry”, I answer. “I’m not at the airport, currently, and can’t get there either.” “That’s okay. You can pray with me right now”, the woman replies. During the opening of this conversation I sit in the ICE on the way to Bremen. A strange thought occurs to me. I should pray quickly, as there is no mobile coverage beyond Neustadt am Rübenberge and the call would be dropped.

So I pray for her and gave her the travel blessings. As I hang up, there is a confused silence around me. I smile brightly: “Sorry, I’m an airport chaplain. This is part of my job”, I explain. Everybody understands.



GEFÄNGNISSELSORGE

Die Tür fällt schwer ins Schloss, der mächtige Schlüssel wird herumgedreht. Die Schritte auf dem Flur werden leiser und verstummen. Es ist die zweite Nacht im Gefängnis und noch immer ist alles unwirklich und fremd. Der Mann versucht, die Größe seiner Zelle wahrzunehmen. Seine Gedanken drehen sich im Kreis und nervös dreht er sich eine Zigarette. Er schaut auf die Tür, auf das Fenster, dann wieder auf die Tür. Und immer wieder ist er in Gedanken bei seiner Familie, seiner Frau und den Kindern. Wie werden sie zurechtkommen? Unruhe treibt ihn um, die Zeit vergeht wie in Zeitlupe. Morgen wird er mit der Gefängnisseelsorgerin sprechen, die sich heute vorgestellt hat. Sie hört zu und ihr kann er alles sagen.

PRISON CHAPLAINCY SERVICE

The door clunk shut heavily, the mighty key is turned. The steps on the corridor become quieter and cease. It is the second night in prison and everything is still surreal and strange. The man tries to realise the size of his cell. His thoughts go round in circles as he nervously rolls himself a cigarette. He looks to the door, to the window, again to the door. And always his family, his wife and his children, come to his mind. How will they get by? Restlessness plagues him; time goes by like in slow motion. Tomorrow he will talk to the prison chaplain who introduced herself today. She listens and he can tell her everything.



GEHÖRLOSENSELSORGE

Die Eltern gehören zur Gehörlosengemeinde. Dort finden die Gottesdienste in Gebärdensprache statt, so wie das ganze Gemeindeleben. Dort sind sie zu Hause. Jetzt wird ihr Sohn konfirmiert. Er kann gut hören, darum geht er zur hörenden Gemeinde. Wie sollen die Eltern aber dort dem Konfirmationsgottesdienst folgen können? Sie fragen ihre Gehörlosenpfarrerin. Die Pfarrerin sorgt für einen Gebärdensprachdolmetscher. Der kommt auch zum Elternabend und zum Vorstellungsgottesdienst. Und die gehörlosen Eltern sind mit dabei.

MINISTRY FOR THE DEAF

The parents are part of a deaf parish. There, services are held in sign language, as is the whole of life. There, they are at home. Now their son will be confirmed. He can hear, which is why he will attend a mainstream parish. How are his parents supposed to follow the confirmation service, however? They ask their minister for the deaf. She organises a sign language interpreter. He translates at the parent's evening and the presentation service a week before the confirmation as well. And the deaf parents are there, too.



GEMEINDESEELSORGE

An der Kirchentür bleibt sie noch einen Moment lang stehen. Sie kommt regelmäßig in den Gottesdienst und hat manchmal ihre kleine Tochter dabei. Als wir uns verabschieden strahlt sie mich an und erzählt, dass ihr Alltag als alleinerziehende Mutter nicht leicht sei.

„Der Gottesdienst und die Schönheit des Kirchenraums aber gaben mir Kraft für die Woche“, sagt sie. „Und manchmal kommt mir ein Lied aus dem Gottesdienst mitten in der Woche wieder in den Sinn und erinnert mich daran, dass ich nicht allein bin.“

PASTORAL CARE IN THE PARISH

For a moment, she waits at the church door. She attends the services regularly, and, sometimes, she has her little daughter with her. When we say good-bye, she beams at me and tells me that her daily life is not easy being a single mother.

“The service and the beauty of the church interior give me strength for the week”, she says. “And sometimes, a hymn from the service comes to my mind and reminds me that I am not alone.”



KINDERKRANKENHAUS- SEELSORGE

Niko ist 15. Seit einiger Zeit fühlt er sich schlapp und ist unkonzentriert. Beim Leistungsschwimmen kann er nicht mehr mitmachen. Er geht zum Arzt, der überweist ihn sofort ins Krankenhaus. Dort muss er wochenlang bleiben.

Leukämie... Chemotherapie...

Seine Freunde dürfen ihn auf der Intensivstation nicht besuchen. Er schreibt ihnen Nachrichten, aber sie antworten selten. Sie sind unsicher. Ihr Leben geht weiter: Schule, Partys, Sport. Nikos Eltern gehen arbeiten, sie kommen nur kurz am späten Nachmittag.

Niko ist viel allein. Er freut sich, wenn die Seelsorgerin ihn besuchen kommt. Mit ihr kann er über alles reden. Sie bleibt bei ihm, auch wenn er schlecht drauf ist.

PASTORAL CARE IN CHILDREN'S HOSPITALS

Niko is 15. Lately, he feels exhausted and cannot concentrate any more. He cannot keep up during swimming on a competitive level. He goes to the doctor who sends him to the hospital immediately. He has to stay there for weeks.

Leukaemia... chemotherapy...

His friends are not allowed to visit him in the ICU. He writes them messages, but they rarely answer. They are unsure. Their life continues: school, parties, sports. Niko's parents work, they only visit him for short periods in the late afternoon.

Niko is alone most of the day. He is happy when the minister comes to visit. With her, he can talk about everything. She stays with him, even during dark times.





KRANKENHAUSSELSORGE

Beim Sonntagsgottesdienst in der Krankenhauskapelle wird immer zum Abendmahl eingeladen. Ein Patient, Mitte 60, folgt aufmerksam allen Worten, singt allerdings nicht mit. Wirkt eher wie jemand, der länger nicht in der Kirche war. Beim Abschied an der Tür sagt er zur Pastorin: „Heute hat alles gepasst.“ Über die Station bittet er am Dienstag um ein Seel-sorgegespräch. Es wird ein langes Gespräch. Er hat eine große Operation vor sich. Thema darin ist auch, dass er nicht Mitglied der Kirche ist.

PASTORAL CARE IN HOSPITALS

Attendees at the Sunday service in the hospital's chapel are always invited to communion. One patient, in his mid-sixties, pays close attention to everything said during the sermon, but does not sing along. He appears like someone who has not been to church for some time. When he says his goodbyes at the door, he says to the priest: "Today, everything was good." On Tuesday, by way of the nurses' station, he asks for a pastoral conversation. He is about to undergo a major surgery. A topic of this conversation is also that he is not a member of any church.



KREUZFAHRTSEELSORGE

Er erzählt mir vom Verlust seiner Frau wenige Monate zuvor. Bei der Trauerfeier hätten sie ‚Großer Gott, wir loben dich‘ gesungen. Nun habe er beschlossen, eine Kreuzfahrt zu machen, so wie sie es früher zu zweit getan hatten. Traurig natürlich, weil eine Hälfte von ihm fehlt. Vorsichtig habe er sich am ersten Morgen der Bordkirche genähert. Als er sie diesen Choral habe singen hören, war seine Frau ganz präsent in ihm und er habe sich richtig geborgen gefühlt.

PASTORAL CARE ON CRUISE SHIPS

He told me about the loss of his wife, some months past. They had sung Holy God, We Praise Thy Name during the service. He had now decided to take part in a cruise, as they had done when it was the both of them. He was sad, of course, as half of him was missing. He had approached the ship's chapel tentatively on the first morning. When he heard them sing that hymn, his wife was present with him and he felt secure.



MESSESEELSORGE

„Vor 2 Wochen sind mein Bruder und ich getauft worden“, erzählt mir die junge Frau. „Bei Ihnen hier auf dem kirchlichen Messestand hat alles angefangen. Kennen Sie mich noch?“ Und ob ich sie kenne, die junge Frau aus dem Ostharz, mit der ich auf den letzten Verbrauchermessen lange Gespräche hatte. „Damals hatten Sie das Thema Segen. Das hat mich sehr angesprochen“, fährt sie mit der Erinnerung fort.

Ich erinnere mich genau, weil ich so erstaunt über sie war. Sie hielt sich wohl eine Stunde an unserem Stand auf, las in ausgelegten Büchern zum Thema, schrieb in unser Segensbuch einen selbstformulierten Segen und stellte zwischen- durch immer wieder inhaltliche Fragen.

Im zweiten Jahr brachte sie Ihren Bruder mit und im dritten berichtete sie, dass beide jetzt im Gospelchor Ihrer Kirchengemeinde mit- singen würden.

Und nun die Taufe. Ich freue mich riesig mit ihr.

PASTORAL CARE ON TRADE FAIRS

“Two weeks ago, my brother and I were baptised,” the young woman tells me. “It all started with you at this church stand. Do you remember me?” You bet I know her, this young woman from eastern Harz, with whom I had long conversations during the last consumer fairs. “Back then, you focused on the topic of blessing. That was very appealing to me,” she continues her memory.

I remember precisely, because she had surprised me so. She stayed at the stand for an hour, read the books concerning the topic, wrote a blessing she had thought of herself into our book of blessings and asked questions about the content.

In the second year, she brought her brother, in the third, she told me that they were both now singing in her church’s gospel choir.

And now the baptism. I was very happy for her.



MILITÄRSEELSORGE

Einsatz in Afghanistan. Vier Monate. Die Hälfte ist geschafft, aber die Zeit will nicht rum gehen. Die Gedanken sind fast immer zuhause. Dort müssen die Lieben alles alleine auf die Reihe bekommen.

Im letzten Einsatz kam der Mittlere in die Schule. Die Jüngste lernt jetzt gerade laufen. Als seine Oma starb, war er auch im Einsatz. Seine Frau ist oft traurig und lässt es sich nicht anmerken. Das findet er besonders schlimm. Diese wortlose Traurigkeit, die immer mehr zwischen ihnen steht.

Manchmal mag er einfach nicht mehr. Weiß nicht, wie er noch funktionieren soll. Traurig, appetitlos, immer nur müde ... hört er in der Andacht in der „Oase“, der Kapelle im Feldlager, die Worte der Militärfarrerin: *Und ein Engel sprach zu Elia. Steh auf und iss; denn du hast einen langen Weg vor dir!* Und er fühlt den Brief mit dem Bild seines Großen in der Brusttasche, hört das Papier knistern: Papa, wir freuen uns auf dich. Hab dich lieb! Das sind sein Wasser und Brot in der Wüstenzeit.

PROTESTANT MILITARY SERVICE

Mission in Afghanistan. Four months. One half is done, but time won't pass. The thoughts are always with back home. There, his loved ones have to manage without him.

During the last mission, the middle child started school. The youngest has just started learning to run. When his grandma died, he was on a mission, as well. His wife is often sad, but doesn't let people catch on. That is what he hates the most. This wordless sadness that comes between them more and more.

Sometimes, he just doesn't want to go on; doesn't know how he is supposed to perform. Sad, with a loss of appetite, always tired... he listens to the prayer in the "Oasis", the chapel in the field camp, the words of the military chaplain: *"And the angel of the LORD touched Elijah, and said, arise and eat; because the journey is too great for thee."* And he reaches for the letter, with the picture of his oldest son, in his front pocket, hears the paper rustle: Daddy, we're looking forward to seeing you again. I love you! This is his water and bread during his time in the desert.



NOTFALLSEELSORGE

Gerade saßen sie noch gemeinsam am Frühstückstisch. Sie ist nur eben in die Küche gegangen, um Kaffee nachzuholen. Als sie wiederkam, lag er neben seinem Stuhl auf der Erde. Der Notarzt konnte ihm nicht mehr helfen. Er ist tot – plötzlich und unerwartet. Kinder hatten sie keine. Ihre Freunde sind schon alt.

Der Notarzt ruft die Notfallseelsorge, weil er den Eindruck hat, dass die Ehefrau jetzt nicht alleine gelassen werden sollte.

PASTORAL CARE FOR EMERGENCY

They sat together during breakfast. She just went to the kitchen, to get some more coffee. When she returned, he lay beside his chair on the ground. The emergency physician could not help anymore. He was dead – suddenly and unexpectedly. They did not have children. Their friends are old already.

The emergency physician calls the emergency counselling, because he thinks the wife should not be left alone right now.



SCHULSEELSORGE

Johanna, 12 Jahre, ist traurig. Ihre Mutter ist sehr krank. Der Arzt sagt, sie stirbt bald.

Johanna muss die ganze Zeit an ihre Mutter denken. In der Schule kann sie sich nicht mehr konzentrieren. Reden mag sie auch nicht.

In der Pause geht sie gerne in den Raum der Stille, dort ist es immer so friedlich. Frau R. die Schulseelsorgerin, ist nett. Vielleicht kann Johanna ihr doch mal ein wenig von Mama erzählen?

PASTORAL CARE IN THE SCHOOL

Johanna, 12 years old, is sad. Her mother is very ill. The doctor says she will die soon. Johanna thinks about her mother constantly. She cannot focus in school anymore. She does not like to talk either.

During the break, she likes to go to the room of silence, where it is always peaceful. Mrs. R, the school's chaplain, is always friendly. Maybe Johanna can tell her something about her mother after all?

My daughter says: "You need a hearing aid". I'm not that old!



STUDIERENDENSELSORGE

Sie studiert. Allein das ist schon ein Erfolg, denn sie weiß nur zu gut, was Depressionen sind. Bisher meistert sie das Studium gut. Jetzt aber beginnt sich ihre Welt noch ganz anders zu verdunkeln: Ihr Vater hat die Diagnose Krebs bekommen. Er wird nicht mehr lange zu leben haben. Wie wird es weitergehen? Mit ihr? Und mit ihm? Was kommt nach seinem Tod?

Ihr wird es alles zu viel.
Sie fühlt sich allein.

An der Uni gibt es kaum jemanden, mit dem sie über ihre Ängste, Nöte und Fragen sprechen kann. Gut, dass es die Evangelische Studierenden-gemeinde gibt.

STUDENT CHRISTIAN FEDERATION

She is a student. That, in itself, is an achievement, since she knows all too well what depression is. So far, she does well in her studies. However, now the world darkens in an altogether different way: Her father was diagnosed with cancer. He will not live much longer. How will things turn out? With her? And with him? What happens after his death?

Everything becomes too much to handle. She feels alone.

At the university, there is barely anybody to talk to about her fears, needs, and questions. Luckily the protestant student congregation is there for her.



TAUBBLINDENSEELSORGE

Eine Frau sitzt auf einer Gartenbank. Mit ihrer Hand geht sie nach rechts und hat die Pflanzen eines Hochbeetes erreicht. Sie fühlt und dabei entfaltet sich der würzig, frische Duft von Zitronenthymian.

Ich möchte die Frau begrüßen. Leider kann ich Sie nicht ansprechen, denn sie ist nicht nur blind, sondern auch gehörlos. Ich berühre sie leicht am Oberarm. Sie ist überrascht und fragt: „Wer ist da?“ Ich nehme ihre Hand und lorme (Handalphabet, bei dem die Buchstaben mit Strichen und Punkten in die Hand gesprochen werden) meinen Namen. Wir kennen uns und beginnen ein kleines Gespräch.

Am Ende bedankt sie sich und sagt: „Schön, dass Sie mich angesprochen haben. Ich weiß ja nicht, wer hier vorbeigeht. Ich sitze hier gern und lese, weil ich dann die Sonne spüren kann und der Duft mich erfreut.“

MINISTRY FOR THE DEAF-BLIND

A woman sits on a garden bench. Her hand drifts right and reaches plants in a high bed. She feels and, as she does, the spicy, fresh scent of lemon thyme unfolds.

I want to greet this woman. Sadly, I cannot speak to her, as she is not only blind, but also deaf. I touch her (upper) arm lightly. She reacts surprised and asks: "Who's there?" I take her hand and use tactile spelling (an alphabet for the hand, in which letters are written into the hand with lines and dots) to spell my name. We know each other and begin a short conversation.

At the end she thanks me and says: "Nice that you have talked to me. I never know who passes me. I like to sit and read, because I can feel the sun and the aromas make me happy."



URLAUBERSEELSORGE

Die Schönheit der Natur ist nicht das Einzige, was die Menschen hierherzieht. Es kommen Menschen auf die Nehrung, weil sie nicht nur dieses „wunderbare Bild in der Seele“ suchen, sondern auch etwas für ihre eigene, manchmal verwundete Seele tun möchten. Begegnungen in Nidden zeigen, dass es in vielen Fällen um mehr geht als um Urlaub. „So hat meine Mutter mich auch getragen, damals auf der Flucht“, erzählt ein älterer Herr mit Tränen in den Augen, als er das kleine Mädchen auf dem Arm der Mutter in der Kirche sieht. Er ist auf den Spuren der Vergangenheit, wie viele andere auch. Sie setzen sich der Erinnerung und auch dem Schmerz aus, den diese Reise auslöst und finden im Urlaubsseelsorger einen Ansprechpartner.

Der Gottesdienst am Sonntag in deutscher Sprache ist ein Treffpunkt für Menschen aus ganz Deutschland.

PASTORAL CARE FOR HOLIDAYMAKERS

Nature's beauty is not the only thing drawing people here. Many come to the Curonian Spit, not only to find this "wonderful picture in the soul", but also to do something for their own, sometimes wounded, souls. Encounters in Nida show that it is often more than just a holiday. "That's how my mother carried me, back then, when we fled", an older gentleman told me with tears in his eyes, as he saw a small child in the arms of her mother in the church. He is on the traces of the past, as are many others. They bear the memory and the pain that this journey triggers and find their contact in a chaplain for holidaymakers.

Sunday's service in German is a meeting place for people from all over Germany.

**SPRICH DU DAS WORT, DAS TRÖSTET UND BEFREIT
UND DAS MICH FÜHRT IN DEINEN GROSSEN FRIEDEN.
SCHLIESS AUF DAS LAND, DAS KEINE GRENZEN KENNT,
UND LASS MICH UNTER DEINEN SÖHNEN LEBEN.
SEI DU MEIN TÄGLICH BROT, SO WAHR DU LEBST.
DU BIST MEIN ATEM, WENN ICH ZU DIR BETE.**

Aus: Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr
GL 422 / EG

Originaltitel: Ik sta voor U

Text: Huub Oosterhuis

Übertragung: Lothar Zenetti

Bibelstelle: Exodus 3,13; Psalm 77,20 & 90,1-3;

Hiob 30,20; Markus 9,24

IMPRESSUM

**Evangelische Kirche
in Deutschland (EKD)**

Kirchenamt
Herrenhäuser Strasse 12
D-30419 Hannover
Tel. 0800-5040602
www.ekd.de
info@ekd.de

Englische Übersetzung: Paul Dralle Und Reinhold Engelbertz

Gestaltung: Atelier Thursch, Hannover

Illustration: Brian Storm, Düsseldorf

Druck: Druckhaus Pinkvoss GmbH, Hannover

Diese Broschüre wurde anlässlich des Refomationsjubiläums 2017 erstellt.



www.ekd.de/seelsorge



Evangelische Kirche
in Deutschland



